







# Zur Einsegnung

geeignete, besonders preiswürdige  
schwarze und weisse Stoffe  
empfiehlt

## Langgasse 20. J. Hertz, Langgasse 20.

**Wiesbadener Unterstützungsbund.**  
Bleibt seit 1876. Bekanntheit Sterbefälle am Plage. Zahlt den Hinterbliebenen verstorbenen Mitglieder sofort nach Anzeige des Todes 1000 Mk. Unterstützung. Aufgenommen werden männliche und weibliche Mitglieder vom 18. bis 45. Lebensjahr. Eintrittsgeld von 1 Mk. am. Auskunft beim Vorsitzenden Herrn C. Röhrert, Bertramstraße 4, 2, und Langgasse 27, 1, sowie bei den übrigen Vorstandmitgliedern. F 305

**Lokal-Sterbe-Versicherungs-Kasse.**  
Mitgliederzahl: 2325. Vermögen: 48,000 Mk. Sterbebeitrag: 50 Pf.  
600 Mk. Sterberente werden an die Hinterbliebenen verstorbenen Mitglieder gezahlt. — Aufnahme zu jeder Zeit. — Abrechnungen bei den Herren: Heil, Helmuthstraße 37; Hübschmann, Beltrichstr. 51; Reinius, Karlsruh. 16, sowie beim Rosenboten Noll-Hausung, Orientenstr. 25. F 304

Ich empfehle als Specialität:  
**Schlagsahne,** sowie sämtliche Molkeeriproducte in nur pa. Qualitäten.  
Telephon 608.  
**J. G. Heinzmann,**  
Molkerei, Sterilisir-Anstalt und Milch-Trinkhalle,  
29. Schwalbacherstrasse 29.

**Zur Frühjahrs-Saison**  
empfehle mich geübten Herrschaften und Gutmuthsbesitzern für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten.  
Vordachungsboll  
**L. Barbo, Sattler,**  
Neugasse 22.

**Gebrannter Kaffee**  
Engros-Preis bei 2 Pfund und mehr, absolut naturrein geröstet, in nur prima besterer Qualität, selbst der billigste Kaffee ist unantastbar reinigend.  
No. I à Pfund Mk. 1.45 No. IV à Pfund Mk. 1.15  
No. II „ „ 1.35 „ V „ „ 1.05  
No. III „ „ 1.25 „ VI „ „ 0.95  
Extra-Qual., d. Feinste, was beschafft., à Pfd. Mk. 1.68  
Kaffeepreise von Mk. 1.80 bis 2.20 pro Pfund, wozu anderweitig angepriesen, sind in meinen Verkaufsstellen unbekannt.  
Als erster Grundton gilt: für weniges Geld das Weichere und schärfere zu bieten, aus der Hand des Produzenten in die Hand des Konsumenten durch möglichst wenig vermittelnde Zwischenhände, Ginstig wie Verkauf nur gegen Kasse.  
**Lebensmittel- u. Wein-Consumgeschäft der Firma**  
G. P. W. Schwantke,  
Schwalbacherstr. 49, gegenüber d. Eiser- u. Plattenstr. Teleph. 411.  
Weinsäcker, fr. gezeirt, in allen Größen Abbruchstr. 22, 902

- Bureau der Filiale Wiesbaden: Koonstrasse 12.**
- In Flaschen zu haben
- In der Col.- u. Spitzerw.-Handlung des Herrn P. Enders, Michelberg 32.
- J. Minor, Schwalbacherstrasse 27,
  - Th. Boettger, Friedrichstrasse 7,
  - C. A. Schmidt, Helmsenstrasse 2,
  - Jul. Birk, Koonstrasse 12,
  - J. W. Weber, Moritzstrasse 18,
  - W. Kries, Moritzstrasse 37,
  - Carl Gerner, Moritzstrasse 16,
  - J. S. Granel, Wellitzstrasse 7,
  - Ad. Haybach, Wellitzstrasse 22,
  - F. Kiltz, Rheinstrasse 79.
- Herrn W. Weber, Westendstrasse 3 und Erkerstrasse 75.
- Franz König, Orientstrasse 6,
  - Ad. Weber, Kaiser-Friedrich-Ring 2,
  - A. Mosbach, Kaiser-Friedrich-Ring 14,
  - Frau Elise Loos, Bismarck-Ring 12,
  - E. Jung Wwo, Adolphallee 2,
  - Herrn F. Rompel, Neugasse 7,
  - Holzer, Rheinstrasse 77,
  - Fz. Grell, Goethestrasse 13,
  - Kissel, Koonstrasse 27,
  - A. Nicolay, Karlsruh. 22,
  - Gedr. Dorn, Vorstrasse, Ecke Jahrestz.,
  - Gg. Stamm, Delapenstrasse 5,
  - Wilh. Pilsch, Herrngartenstrasse 7.
- In der Flaschenbierhandlung des Herrn Ph. Ohlemacher, Luisenstrasse 10 und am Hüder des Residenten-Theaters.
- Stephan Riederer, Geobergstrasse 18,
  - A. Götter, Orientstrasse 34,
  - L. Schmidt, Westendstrasse 10,
  - Gleising, Johenstrasse 44,
  - Georg Appel, Wellitzstrasse 33,
  - Leutwig Müller, Wellitzstrasse 46,
  - Schmidt, Maurergasse 8,
  - Franz Hanger, Frankenstrasse 15,
  - A. Müller, Sedanstrasse 5,
  - A. Böhm, Friedrichstrasse 8,
  - Wilh. Meyer, Emmerstrasse 14,
  - F. Specht, Bertramstrasse 16.

**Königl. Bayerische goldne Staatsmedaille,**  
Nürnberg 1882.  
Ehrendiplom & Medaille höchster Preis für höchste Leistung bei Weinaussstellung Chicago 1889.  
Goldene Medaille Frankfurt 1894.  
Ehrendiplom & Medaille für höchste Auszeichnung (Jahr 1898) Verdienst-Medaille (höchster Preis) Porzellanwerke Braunsau 1891.

**Filialen:** Dresden, Schützenplatz; Görlitz, Bahnhofstrasse; Grossenhain, Erberberg; Döbeln, Gola a. H.  
Vertreter in allen grosseren Plätzen Sachsens, des deutschen Reiches und des Auslandes.  
Telephon 1, 107. **Filiale Dresden, Schützenplatz 9 u. 11.** Telephon 1, 107.

**Bei Weitem grösste Brauerei der Stadt Culmbach.**  
Gesamtabsatz in 1896/97: 190,095,34 Hectoliter.

- Ia. Dunkles kräftiges Exportbier
- ff. Helles Salon-Tafelbier (Specialität Bayerns)
- ff. Versandt-Bier „MONOPOL“ (mittelmittel)
- ff. St. Peri-Bräu (dunkel, leichterer Art)

Absatz in Sachsen 114,960 Hectoliter, Absatz in Dresden 39,853 Hectoliter, Absatz der Dresdner Filiale 32,340 Hectoliter.

**Königl. Sächsische Staatsmedaille**  
höchster u. einziger Preis  
Dresden 1894.  
Ehrendiplom und goldene Medaille höchster Preis Leipzig 1892  
Ehrendiplom (höchster Preis) Hannover 1894.  
Zsilberne Medaille in Braunschweig  
höchste Preis vom Deutschen Oen., wirtsch. Verband für den internationalen sländigen Wettbewerb in Pilsener Bier, Hannover 1894.

**ERSTE CULMBACHER**  
Brauerei  
GEGRÜNDET 1872.  
CULMBACH IN BAYERN.

**GOLDENE KÖNIGL. BAYR. STAATSMEDAILLE NÜRNBERG 1896** für hervorragende Leistungsfähigkeit u. ausgezeichnete dunkle u. helle für den Export bestimmte Biere.

Vertreter f. Wiesbaden u. Umgegend: R. Jouanne.

Depot: Orientstrasse 6.

Die Richtung, sich für fremde Nationalitäten und Nationalbestrebungen zu begeistern, auch dann, wenn dieselben nur auf Kosten des eigenen Vaterlandes verwirklicht werden können, ist eine politische Krankheitsform.  
Fürst Bismarck.

(A. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

## Sprechen Sie mit Papa!

Novelle von Gonstantin Sacco.

„Ekelhaft,“ jeder Schritt in eine Welt voller Täuschungen! Es war ihr nur verwunderlich, daß sie noch am Leben blieb, nachdem ihr Idealbild — ein thönerner Ode — in Scherben zerfallen.

Nicht einen Augenblick bereute sie, mit dem vielleicht vornehmsten Worte, das ihr ohne alle Berechnung, als ein Ausdruck dankbarer Freundschaft, als etwas Selbstverständliches, von den Lippen gekommen, Werner Doorenberg die Larve vom lächelnden Kieselstein gerissen zu haben.

Die Wirkung jener Worte auf den einst Vergifteten enthielt für den schmachtenden Coolmann eines lächerlich eifigen Mannes.

„In ihrem verletzten Sinn stand ihre Liebe. Hatte sie doch gar nicht den Werner Doorenberg geliebt, der sich erdreistete, an Mädchenherzen zu freveln, sondern den Menschen, der nur die schönen Hügel jenes Mannes trug, die Seele aber von ihr selbst erborgte. Und diese Seele, die sie nun wieder aus ihr Eigenem in Empfang genommen, kam ihr entwerthet, entwürdig vor. Sie war nun Jahre gealtert durch das Wissen, das ihr geworden, und sie hatte unphilosophisch denken gelernt. Denn es bereite ihr nun ein peinliches Vergnügen, den schönen Schein, mit dem Doorenberg sich umgab, zu zerlegen und zu zerhacken.

„Liebe?“ sie lachte bitter auf. Werner Doorenberg liebte nur sich selbst. Wäre es anders gewesen, wie hätte er von ihr gehen können, so von ihr gehen, nachdem noch eben sein Arm sie umfassen? Liebe will Berechnung fürs Leben, Liebe weiß nicht von Hindernissen. Liebe spricht auch vor Kramm nicht zurück! Aber der Ehepart, den das Leben noch kaum hart angefaßt haben mochte, der mit der Prognostik des Schicksals in der Tochter eines schlichten Gelehrten nicht die passende Gattin für sich sah, er wußte auch nichts von der Rauhheit der Gesinnung, welche die Glieder solcher Gesellschaften in sich tragen. Und darum kam sie sich selbst verächtlich vor, weil sie an sich spürte, daß sie durch den Umgang mit Doorenberg Schaden gelitten. Ihr Einfluß auf ihn war gleich Null gewesen, sie aber hatte sich nach ihm gemüht, sie war von ihm auf ein niedriges Niveau herabgeführt worden.

Was die Materie ihr einst von ihm gesagt, es war Wahrheit gewesen. Ein „Wunder“, der lächelnd vom Gaukelspiel des Lebens verlangte, daß es ihn „amüsiere“.

Martha überkam eine graulose Lust, den eigenen Hochmut zu demüthigen, indem sie bis ins Kleinste Doorenbergs Charakter zu sezieren suchte. Sie kopierte seine Redensarten, sie ließ seinen Geist Neude passiren, sie haunte nun förmlich die Thatfache an, daß dieser Mann stets seine Person hatte

in den Vordergrund stellen können, ohne daß von irgend einer Seite ihm eine ernliche Durchtwängung zu Theil geworden. Oder hätte nur sie immer anbetend gelächelt, war sie nur stets die Bewundernde gewesen? Welch ein Krammszeugniß für ihre Unselbstständigkeit!

Nein, sie liebte Jenen nicht mehr, aber beinahe bemitlebete sie ihn. Noch immer schwebte ihr das schöne Antlitz vor, das sie so gern bewundert hätte, und in dem sich ihr jetzt allzu deutlich die Hohlheit einer rein äußerlichen Erziehung abspiegelte. Wie schade um alles Schöne in Körper und Geist, da es doch nur der Selbstvergötterung zur Nahrung diene!

Nein, sie war nicht dazu geschaffen, durch diesen Menschen zu Grunde zu gehen. Dazu war ihre Natur zu einfach, zu wahrhaftig, zu groß. Sie litt. Aber im Leiden erstarrte sie. Freilich kam das Lieberwollen langsam genug.

Es blieb auch vorerst eine krankhafte Scheu in ihr, Herrn Doorenberg zu sehen. Er hätte ihre Augen den Ort nicht zu verlassen brauchen. Sie sorgte schon dafür, daß eine Begegnung nicht stattfand. Es blieb lange Zeit eine Pein für sie, über die Hauschwelle auf die Straße zu treten. Dieser Lauf — ein Verlobungsgang, ein Weisheits hätte er sein müßte — er schmerzte sie noch wie brennende Wunden. Schnell, geschlossenen Auges, hob sie an der Stelle vorüber, die Zeuge ihrer Erniedrigung.

Ihr geänderter Sinn fand für Werner auch keine Entschuldigend. Er war kein Jüngling mehr, sie kein bunter Dackel. Leidete Sinn stand ihm also ihr gegenüber nicht an. Außerdem hatte man sie in seinen Schutz gestellt. Daß der Zauber der Stunde ihn fortgerissen, gab sie nicht zu, wenn sie sich der Bedachtsamkeit erinnerte, die ihm trotz seines lebhaften Naturells eigen.

Auch trunken war er nicht gewesen. Ihm thaten ja die schwersten Meine kaum etwas an, und sie? Ein Verkaufser hätte sie selbstverständlich angewidert.

Streng ergozen, ernsthaft in ihren Ansichten von Welt und Leben, verdammte Martha Herrn Doorenberg gänzlich. Sie übertheilte gemüthlicheren noch den Teufel. Es hatte dies kein Gutes für sie, doch es verarbeitete ihr die Welt von Neuem. Sie unterthätigte nun alle jungen Männer, und sie wußte ihnen geflissentlich aus.

Und Doorenberg selbst? Er war wahrhaftig im Jorne von ihr gegangenen! Weil er sich im Unrecht befand, schalt er auf die eingebildeten und mit überflüßigem Wissenstram vollgepfropften Mädchen, die immer gleich gehänselt sein wollen. Er trieb das Jähren auf sich selbst so weit, daß er sich den Titel „Schaf“ zulegte. Was ihm nur eigentlich in den Sinn gekommen war?

Diese kleine zu küssen, wie ein verliebter Bräutigam seine Taughandenpouffoche küßt! Ja dümm! Aber sie hatte auch entzündend angesehen. Hatte sehr verliebte Augen gemacht. Na, und all das Zeug denn und dran! Der alberne Mund, die Rosen! Duft, Luft, Pracht und Nacht! Das reine Gesicht! Hol' der Teufel die Liebe! Freilich, eine Verächtlichkeit, auf den Schulstuhler, die das Können mit seinen 27 Jahren! Er! Werner Doorenberg! ... Und nun gar auf die kleine Schulstuhlerin, die das Können mit seinen 27 Jahren konnte! Die gleich Peter und Paul schrie! Nun, jetzt war er sie los. Ganz gründlich! Die gönnte ihm wohl

auf Jahr und Tag keinen Blick mehr ... Freilich die Sprödesten ...? Gott, er wollte ja ein Einsehen haben und sie nicht mehr quälen, da sie doch nun mal zur „Gesellschaft“ gehörte. Sonst? Wenn er gewollt hätte ...? Na, vielleicht später mal! Es ist ja noch nicht aller Tage Abend. Und wenn er sie dann wieder mal trifft, da ist sie wenigstens kurirt von ihrer Heiratsidee. Rührt sich einen Kuss gefallen! Vielleicht auch ganz ... Dieses Mädchen! Diese Bedanterie in Person! Ein Kuss in Ehren kann Niemand wehren. Wüßte sie das Sprachslein wirklich nicht? Solche Unschuld gab es noch? Diese Marthe hätte er eigentlich heirathen müssen! Er suchte ja was Neues, ein adre Weltwunder, eine Frau, die ihre Gefühle noch niemals vergebend hatte, rein, wie frisch gefallener Schnee ... Aber Marthe Heller? Nein, die war die Beste nicht. Da war er doch zu ganz anderen Ansprüchen ergogen. Und die Million, die sollte ja gänglich ... Häßlich? Ohne Zweifel. Juwelen sogar schön. Aber im Ganzen zu ernsthaft und langweilig, wie es die Tugend immer ist. Schließlich auch zu viel Bildung und Frömmigkeit ... Aber das war ja nun egal. Aus Heirathen hätte doch kein Mensch gehacht ... Er? Nicht einen Augenblick! Marthe war überhaupt nicht sein Genre ... Sie hatte oft so was an sich gehabt ... wie doch gleich? Ja, so was tragisch Einheitsfremden, Alljährliches! Fast Angst aus der Orleans. Na, sie lag ihm nun im Magen! Der ganze Schiller konnte sich vor ihm verrecken, von den Schulbüchern her! Oder so 'ne Laife Müllerin, die gleich Gift bei der Hand hat! Herr, 'ne Gänsehaut konnte man kriegen! ... Zornig, ja! Gold, unerschuldbig, unberührt, ein blühen zu groß, nicht allzu viel Masse! Und noch weniger Gift! Ach, manches Mädchen hatte sie sich wohl selbst zurechtgeschneidert. Es war auch danach. Nichts Lieberfeinere, nichts Nobeleres! Nichts für ihn! ...

Und die ungeheure Liebe? Na, na, na! Es ging man gerade noch damit! Er hatte ja natürlich auch sein Maß Lichtes gefahren, sie nicht zu verblühen zu machen ... anständig war er doch stets ... Wenn ihm nicht mal der Gout durchging, wie bei dem Kuss! Geläch hatte sie ihn sehr. Das stand fest. Aber das Heirathen, das dachte sie sich doch zu leicht! Wollte gleich das Netz über dem Goldbock zuziehen ... Hahaha! Wahrscheinlich sehr komisch, die Situation. Hätte selber zusehen mögen! Und habe ihr imponirt. Möchte wissen, ob sich ein Anderer so glatt aus der Affäre gewidert hätte! ... Schade! War doch immer so nett. So ganz Andacht. Und glaubt hat sie mir Alles ... Wie nett wir uns eingetaut hatten. Jetzt grünten wir uns nun Beide. Wie nur ein Mädchen so unermüthlich sein kann! Ein Kuss! Man sieht, die Kernte hat noch keinen gefressen ... Ja, es war unrecht! Sogar kolossal falsch. Aber ich bin nun einmal so ... Ein hübscher Mädchenmund, ist er nicht zum Küssen geschaffen? Mein Himmel, ich sehe mir doch die Leute an. Alle Lippenpaare sind mir auch nicht recht ... und wenn ich eine Kisse — er-trat vor den Spiegel und beschah sich ernsthaft, wobei er sein kokettes Wärtchen zurechtzupfte — na schließlich, wenn sie auch „höhere Tochter“ war, Mädel ist nun mal Mädel, gern hat sie's doch! — Schweißliches Beck, so quasi verfallen zu sein!

(Fortsetzung folgt.)

## Die Todesursachen im Deutschen Reiche.

### A) Im ganzen Reiche.

Top je 1000 Sterbefällen entfallen auf



### B) In 4 Altersklassen.

Auf je 1000 Sterbefälle:



## Verhältnis der 4 Altersklassen zur Gesamtzahl der Gestorbenen in den einzelnen Staaten.

Von je 1000 Gestorbenen entfallen auf die Altersklasse:



## Todesursachen und Sterblichkeit im Deutschen Reiche.

Es ist eine gewaltige Ernte, die der menschliche Schmittler-Lob alljährlich im Reiche mit seiner Hylze zu Fall bringt, und wenn auch die verschiedenartigsten Ursachen, die Fortschritte der kulturellen Wissenschaft und die Sorgsamkeit der Regierungen, die gegen das früher so oft herüberredende „große Völkerverden“ sehr willkürliche Dämme bauen, diese Ernte immerhin stark beeinträchtigen und auch die Lebensdauer der Bevölkerung sich außerordentlich gehoben hat, so ist der Jm des Todes doch noch unumfährlich. 1,200,000 Menschen sterben jährlich an, unter 18 Lebenden fällt auf einen das Todesloos. Das bezeichnende Diagramm Professor Hermanns bezieht uns, daß die neuen Weltbürger, die kaum das Licht der Sonne begrüßt haben, die Kinder unter einem Jahre, das größte Kontingent zu den Opfern den „Grand Pain“ stellen. Ungefähr der dritte Theil aller Gestorbenen sind Kinder dieses Alters, und zwar hiezu an angeborner Lebensschwäche, an Mogen- und Darmstarr, sowie Atropie die meisten dahin, ungefähr die Hälfte aller. Ist das erste gefährliche Jahr überstanden, so tritt der junge Weltbürger in die zweite Sterblichkeitsperiode ein, welche die größte Wissenschaftliche von den vier Perioden. 23,000 und 400,000 Säuglinge jährlich bei uns im ersten Jahre sterben, laßen von den übrigen Kindern und der Jugend bis zum Konstitutionsalter, also in einem Heilichtheits von 14 Jahren, etwa 200,000 dem Tode anheim, ca. 18% der Geborenen. Wie für die jüngsten Wunden die Mogen- und Darmstarrheiten in erster Linie Gefahr bringen, so für das zweite Alter die Diphterie, der scharfste Erregung, dem fast 6% aller Betroffenen oder 20% der dem Tode verfallenden Kinder jener Altersklasse erliegen. Das Diagramm gibt Aufschluß darüber, wie sich die übrigen tödlichen Krankheiten procentual vertheilen. Dabei ist schon eine für dieses Alter noch bemerkenswerthe Anzahl vorgeführt, welche „Schlimmer“ lautet. Immer häufiger ließ man ja den Vätern ein Leben unterwerfen gel — von Schlimmer unumkehrbar Kinder, bei wech auf Schilffolgen zurückzuführen ist. Auf 2000 mit dem Tode abgehenden Kindern entfallen schon eines auf diese traurige Weise, 0,1 pro Millie auf die Gesamtzahl der jährlichen Sterbefälle, während der Satz in der folgenden Periode von 15. bis 60. Jahre auf 6 pro Millie steigt, um im Alter von über 60 Jahren wieder auf etwa 2 pro Millie zu fallen. Was die dritte Sterblichkeitsklasse hat unter ihren Wärtgen einen, dessen Antlitz besonders furchtbar ist. Wie man aus dem Diphteriestatistikum den großen Feind der Kinder zu bekämpfen trachtet, so glaubte man gegen diesen das Tuberkulin ins Gesicht führen zu können, aber noch fällt ihm, der Lungenschwund, von den Todesfandaten dem 15. bis zum 60. Jahre etwa der dritte Theil zum Opfer. 7% p. M. oder 200,000 Menschen sterben an Tuberkulose. Einem großartigen Lohes durch Unglücksfälle, Schiffsnord, oder Duell sterben in genannter Altersperiode 1/3 p. M. d. d. der Tot abst. Unter den



Öffentliche Schuhmacher-Versammlung

am Montag, den 28. Februar, Abends 8 1/2 Uhr, im hinteren Saale des Schwabacher Hofes.

- 1. Das bedrohte Koalitionsrecht der Arbeiter. 2. Verchiedenes.

Referent: College Güller aus Frankfurt a. M. Alle Schuhmacher Wiesbadens werden ersucht, zu erscheinen.

Der Einberufer.

Weinpreise für Consumenten:

Aus der Hand des Produzenten in die Hand des Consumenten durch möglichst nur eine vermittelnde Zwischenhand, Einkauf wie Verkauf nur gegen Kasse, ermöglicht es uns...

- Absolute Reinheit der Weine durch Atteste gewährleistet. Rheinwein 1894 96er (Weißwein) per Flasche ohne Glas 40 Pf. ...

Im folgenden Bezug v. 50 Liter u. mehr bei directem Versandt ab Windexhellerlei entsprechend billiger.

Lebensmittel-, Wein-Consum- u. Versandgeschäft der Firma C. F. W. Schwanke, Wiesbaden, Leipzigerstr. 276.

Wiesbaden, Schwabacherstr. 49, gegenüber der Anleihe u. Platterstr. Tel. 414. Cassel, Oberstraße 4, nahe dem Königsploß, Tel. 473.

300 Sack Kaffee!

1) Fol. 876. Venlo, den 21. Januar 1898.

Rechnung

für Herrn Adolf Lohmar, Nippes, Sechzigstrasse 17, von P. W. L. Sanders.

Table with 3 columns: Quantity, Unit, Price. 75 Ballen Kaffee, 75 Ballen do., 25 Sck. hellbraune Bohnen.

Herrn Adolf Lohmar, Köln-Nippes. Ich beständige Ihnen hiermit, dass Sie von mir einhundertfünfzig Ballen Kaffee...

Hochachtung Herrn. Otto Caspar. Die Originale vorstehender Schriftstücke liegen zu Jedermanns Einsicht in unserem Verkaufsräume, Schwabacherstr. 23, offen.

300 Sack feinen belesenen Santos-Kaffee

würden, solange der Vorrath reicht, zu billigen Preisen abgegeben:

Table with 2 columns: Roh (per 100 Pfd. 65 Mk., 10 Pf. 67 Pf., 5 Pf. 68 Pf.) and Gebrannt (per 50 Pfd. à Pfd. 83 Pf., 10 Pf. 88 Pf., 1 Pf. 88 Pf.).

Dieser Kaffee ist nach Prüfung von Kennern rein schmeckend und sehr gut.

Audere Sorten Kaffee billiger. Alle Colonial-Waren zu äusserst billigen Preisen; dieselben sind in Folge des grossen Absatzes stets frisch und gut.

Kölner Consum-Geschäft, Wiesbaden, Schwabacherstr. 23. Kaffeebrennerei mit Maschinenbetrieb.

Gebrannter Kaffee pro Pfund 33 Pf.

Sehr reinen, natürlich geröstet, gänzlich frei von minderwertigen Sorten und jeglichem Zusatz, angenehm rein schmeckend, eine Qualität, wie gewöhnlich von irgend einer Seite zu diesem Preise im Detailverkauf geboten.

Lebensmittel-Consumgeschäft der Firma C. F. W. Schwanke, Schwabacherstr. 49, gegenüber d. Gmiers u. Platterstr. Tel. 414.

Advertisement for J. M. Roth Nefl., Gemüse-Nudeln, 4. Gr. Burgstrasse 4. Includes logo and text: 'Feinste Hausmacher Eier-Gemüse-Nudeln, wirklich hochfein, empf. 2277'.

Advertisement for Wilhelm Deuster, Civil- und Uniformschneiderei, Drausenstraße 12. Text: 'Elegante Herren-Anzüge nach Maß für nur 45 Mk. Moderne Herren-Hosen nach Maß für nur 15 Mk.'.

Advertisement for 'Auf der Eisbahn und im Ballsaal' and 'Die Aachener Thermo-Seeife'. Includes a small circular logo.

In Wiesbaden in der Adler-Apotheke, Kirchg. Tannus-Apotheke, Tannustr., bei Oskar Siebert, Drogerie, Tannustr. 50; Carl Hertz, Drogerie, Rheinstr.; Willy Graefe, Drogerie; A. Herling, Drogerie; Otto Siebert, Drogerie, am Markt 10; Fr. Bernstein, Wellstr.-Drogerie, C. Brodt, Materialwäldl.; W. H. Schmidt, Central-Drogerie, Friedrichstr. 16, und Central-Drogerie, Michelbergstr. 24; A. Cratz, Drogerie, Langgasse 29; Ernst Kocks, Drogerie, Otto Lillie, Drogerie, 'Sanitas', Marienstrasse 3. F 43

Gänzlicher Schuhwaaren-Ausverkauf



wegen Aufgabe des Geschäfts 5. Goldgasse 5. Franz Kentrup.

Advertisement for Belgische Anthracitkohlen, Th. Schweissguth, Kohlenhandlung, Nerostrasse 17. Telephone 274.

Advertisement for Haarzöpfe, Massage, Ein- u. Uebung, Selbstaussage für Herren und Damen à P. 50 Pf. Bielefelder Empfehlung.

Zur Aufklärung! Der Wahrheit die Ehre.

Durch eine große Bekannmachung in der höchsten Tagespresse verstanden die vereinigten Tischler, Stuccateure und Bauhandwerker die Forderungen der Gesellen als hohe und den Verhältnissen nicht entsprechende...

Bekanntmachung.

Um vielfachen Mißverständnissen zu begegnen, gestattet sich die unterzeichnete Vereinigung der Tischlermeister, Stuccateure und Bauhandwerker zu Wiesbaden und Umgebung folgende Erklärung zu veröffentlichen:

Tarif der Arbeitnehmer.

- 1. Verkürzung der Arbeitszeit auf 10 Stunden und zwar von 6 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends. 2. Die jetzigen Löhne sind pro Stunde um 7 Pfennig aufzubessern. 3. Ueberstunden, Nacht- und Sonntagsarbeit ist nur in dringenden Fällen anzuführen. 4. Wöchentliche Lohnzahlung und Abschaffung der Ründigungsfrist. 5. Ueberstunden, Abends von 6 bis 10 Uhr, sind mit 10 Pfennig, Nachmittags von 10 Uhr Abends bis 6 Uhr Morgens mit 30 Pfennig Zuschlag pro Stunde zu bezahlen. 6. Sonntagsarbeit wird wie Nachtarbeit bezahlt.

Tarif der Arbeitgeber.

- 1. Verkürzung der Arbeitszeit auf 10 Stunden und zwar von 6 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends. 2. Gute selbstständige Arbeiter erhalten einen Lohn von 33-38 Pfennig die Stunde. Die übrigen Arbeiter werden je nach Leistung bezahlt. 3. Ueberstunden, Nacht- und Sonntagsarbeit bedarf vorkommenden Falls der beiderseitigen Beschäftigung zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer. 4. Der Lohn wird alle 14 Tage und zwar soweit als thunlich auf der Arbeitstunde selbst ausbezahlt. Abschlagszahlungen werden nie bisher gewährt. 5. Ueberstunden Abends von 6-10 Uhr werden mit 10 Pfennig, Nachmittags von 10 Uhr Abends bis 6 Uhr Morgens mit 20 Pfennig Zuschlag pro Stunde bezahlt. 6. Sonntagsarbeit wird wie Nachtarbeit bezahlt.

Ferner erklären wir, daß sämtliche Gehülfen, welche vom Montag, den 28. Februar, an bei uns in unveränderter Weise weiterarbeiten, die in unserem Tarif festgesetzten Löhne erhalten und die darin vorgesehenen sonstigen Vergünstigungen genießen. Arbeiter, welche schon hiebei einen höheren Lohn als im Tarif vorgesehen erhielten, wird derselbe auch für die Folge gewährt. Gleichzeitig rufen wir die ergebene Bitte an unsere werthe Kundenschaft, unter den gegenwärtigen Verhältnissen auf uns etwas Rücksicht zu nehmen und mit den etwa beabsichtigten Arbeiten, die sich im Frühjahr gewöhnlich anhäufen zusammenzubringen, noch zurückzuhalten. Wiesbaden, den 24. Februar 1898. Mit Hochachtung Die Vereinigung der Tischlermeister, Stuccateure u. Bauhandwerker von Wiesbaden u. Umgebung.

# Aachener u. Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

## Haupt-Agent: Max Clouth,

Kohlen en gros & en détail.

Telephon No. 489.

Moritzstrasse 23.



**Cacao van Houten**

Sehr wohlschmeckend — nervenstärkend — leicht verdaulich.  
Billig im Verbrauch.

(U. a. 15600A.)  
F 97

### Philharmonie.

Sonntag, 12 Uhr, im grossen Casino-Saal:  
**Haupt-Probe.**

Der Vorstand. F 322

### Männer-Turnverein.

Der für heute Abend angelegte Herren-Abend findet erst am  
**Samstag, den 5. März,**  
statt. F 376  
Das Comitée.

Sonntag, den 27. Febr., 6 Uhr Abends,  
hält Herr G. Tübnauer in der Kapelle der  
apostolischen Gemeinde, Bleichstraße 22, einen  
**öffentlichen Vortrag,**  
worauf Jedermann freundlichst eingeladen ist.  
Thema:  
**Die Welt Herrschaft des Antichristen  
und die große Trübsal der letzten  
Zeit.**

**Louis Pomy, Goldarbeiter,**  
am Kochbrunnen, Saalgasse 30,  
empfiehlt sein Lager und Werkstätte zu billigsten  
Preisen bei prompter Bedienung. Ankauf von Gold, Silber,  
Juwelen, Zahngebissen. 302

**Glas- und Holzthüren**  
billig abgegeben bei H. Schweitzer, Eisenberggasse 13. 2363

### Malta-Kartoffeln

empfehle billigt. 2176  
**Chr. Ritzel Wwe. Nachf.,**  
Gute Hühnergasse u. Kleine Strasse.  
Weinsteller zu vermiethen. No. 834  
**L. Weygandt, Kerkstraße 18.**

Berwandten, Freunden und Bekannten die traurige  
Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat,  
meine liebe Frau, unsere theure Mutter, Schwester,  
Schwägerin und Tante, Frau  
**Minna Ranspott,**  
geb. Horn,  
gehen Nacht um 2 Uhr nach schwerem, mit großer  
Gebuld ertragenem Leiden zu sich zu ruhen. 2517  
Um stille Theilnahme bitten  
**Die trauernden Hinterbliebenen.**  
Die Beerdigung findet Montag Nachmittag um  
6 Uhr vom Sterbehause, Kirchstraße 26, aus statt.

Berwandten und Bekannten die traurige Nachricht,  
daß unsere innigstgeliebte Mutter,  
**Marg. Sauerfeld,**  
nach schwerem Leiden laßt den Herrn entschlafen ist.  
Um herzliche Theilnahme bitten  
**Die trauernden Kinder, Geschwister  
und Schwägerinnen.**  
Wiesbaden, 25. Februar 1898.  
Die Beerdigung findet Montag, den 26. Nachm.  
5 1/2 Uhr, vom Trauerhause, Philippsbergstraße 4,  
aus statt.

### Codes-Anzeige.

Heute Nacht entschlief sanft nach längerem Leiden unser lieber Colleague

## Herr Landesbank - Buchhalter C. Krämer.

Wir werden dem Dahingefahrenen allezeit ein treues Andenken bewahren.

Die Beamten der Landesbank.

Wiesbaden, den 25. Februar 1898.

Die Beerdigung findet **Montag, Nachmittags 4 1/2 Uhr,** von der Leichenhalle des alten  
Friedhofes aus statt. 2486

Am 24. d. M. verstarb dahier der Landesbank-Buchhalter, Herr

## Christian Kraemer.

Um den Verstorbenen trauert auch der Nassauische Kunstverein, als dessen langjähriges  
Vorstandsmittglied derselbe in treuer Mitarbeit seine Kenntnisse und Erfahrungen in den Dienst der  
Vereinsbestrebungen gestellt hat. Sein Andenken wird unter uns in Ehren bleiben. F 410

Wiesbaden, den 25. Februar 1898.

Der Vorstand des Nass. Kunstvereins.

**Nur 1 Mt.**  
Feder in eine Taschenuhr. Reinigen 1,50 Mt.  
Garantie zwei Jahre.  
**Georg Spies, Uhrmacher,**  
Gäuergasse 10, 1 Et.

**Frau Lotten Waldhausen,**  
11. Bleichstrasse 14,  
empfiehlt als Spezialität:  
**Anfertigung eleganter Mädchen- und Knaben-Costüme.**

Siehe anstehende Kupferstichmede oder Selbst-  
gleicherei zu kaufen oder zu mieten. Würde  
auch Comp. an rentablen Geschäften werden. Offerten post-  
lagernd Preis unter **N. N. 75** erbeten.

Grotes freundl. Zim., Bord. 2 Et., mit od. ohne  
Bens. sofort zu vermieten. Röh. Schwabstraße 13,  
im Eisenladen. 1511

**Ein anst. Mädchen,** welches momentan  
leerheit ist, bietet um ein Parleben von 25 bis 30 Mt. gegen  
spätere Rückzahl. Off. unter **C. C. 500** postlagernd Abschr.

## Heiraths-Gesuch.

Ein Wittwer ohne Kind, der ein bühliches Geschäft in einer  
schönen Stadt am Rhein besitzt, wünscht mit einer katholischen Dame  
im Alter von 30 bis 40 Jahren, mit dispotiblen Vermögen, in  
nähere Verbindung zu treten. Photographie nebst Angabe ihrer  
näheren Verhältnisse erwünscht. Offerten bitte bis zum 26. März  
unter **N. N. 106** an den Tagbl.-Bering gelangen zu lassen.  
Discretion Ehrenlade.

## Aufrichtig.

Ein Aachener Geschäftsmann, mit Oekonomie, Bitte Herr J.  
wünscht sich mit einem häuslich erzogenen, frommen Mädchen mit  
etwas Vermögen zu verheirathen. Mädchen, welche sich ein hässl.  
angenehmes Heim gründen wollen, werden gebeten, ihre Offerten  
wünschlich mit Photographie versehen und unter **N. N. 103**  
im Tagbl.-Bering niederzulegen. Ehrenliche Discretion.

1898. Es darf u. kein g. ried. doch Hr. an u. Adress. Haupt-  
postl.

Warum nicht gekommen. Bitte Antwort u. **A. N. 70**  
Schreibenschrift postl.

## Uhr mit gelber Kette.

Monogram W. F., verloren (Kantonsstraße, Wehrstraße)  
Gegen Belohnung abzugeben Wehrstraße 30, 2.

## Verloren

am Montag eine goldene Bräde (Spinne n. 2 Diam. u. 2 Rub.),  
als Knäpfer Ring und 11. Reißhahn, enth. 4-Blätter. Rückblatt  
Gegen Belohnung abzugeben Hotel Metropole 6. Bortier.

Samstag Abend **Särum** in der Dreifach liegen getrieben.  
Abholen gegen Einkaufsgeld bei Kerkhof 17.

## Familien-Nachrichten

Von Verlobungen, Heirathen, Geburten und Todes-  
fällen wolle man dem „Tagblatt“ sofort durch Postkarte  
Anzeige machen, sofern Erwähnung derselben unter vorstehender  
Rubrik erwünscht ist. Kosten entstehen dadurch nicht.

**Aus den Wiesbadener Eivilstandsregistern.**  
Geboren. 18. Febr.: dem Feldzer Gustav Rudolf u. S. Theodor  
James. 20. Febr.: dem Tagelöhner Johann Reiffert u. S.  
Johann Hilbig; dem Holzarbeiter Emil Grise u. S. Rosette  
Kronigels Henriette. 21. Febr.: dem Hülfsbremser Wilhelm  
Pomm u. S. Anna Elisabeth Selma; dem Tagelöhner Albert  
Dietrich u. S. Katharine Katharine. 23. Febr.: dem Gericht-  
Schreiber Franz Weite u. S. Eva Marie Emilie Gertrud;  
dem Gärtnergehilfen Adolf Neumann u. S. Emma Mathilde  
Gertrude Auguste.

Angehoben. Steinhausergehilfe Friedrich Heinrich Karl Joseph  
Max Alun hier mit Johanne Pauline Auber hier. Architekt  
Christian Heinrich Otto Häppler zu Offenbach a. M. mit Anna  
Antonie Julie Duxan hier.

Gestorben. 21. Febr.: Dandoberggehilfe David Gouermann, 35 J.  
3 M. 24 J. 24. Febr.: Witbe. T. des Schaffensmachers Franz  
Wro, 2 J. 9 M. 29 J.: Elisabeth Eleonore Anna, 2. des  
Reggers Karl Schramm, 6 M. 17 J.: Karl Joseph-Julius  
Wilhelm Kohn, 45 J. 6 J. 25. Febr.: Gustav, S. des Schrift-  
leiters Karl Schult, 9 J. 11 M. 2 J.; Anna Maria, geb.  
Poffin, Ehefrau des Fuhrmanns Johannes Schuber, 19 J.  
5 M. 7 J.; Katharine Wilhelmine, geb. Dorn, Ehefrau des  
Tagelöhners Carl Rumpolt, 47 J. 11 M. 12 J.

## Aus auswärtigen Zeitungen und nach direkten Mittheilungen.

Geboren. Ein Sohn: Herrn Landgerichts-Director Dr. Bogner  
Leipzig. — Eine Tochter: Herrn Hauptmann Campbel, Radcuter  
haus Wohlthat. Herrn Dr. Wilhelm Baumert, Weihenstamm.  
Herrn Viktor Neugebauer, Widau u. S. Herrn Dr. med. Richard  
H. Wabach, Herrn Gustav Grete, Gierich.

Verlobt. Fräul. Marie Müller mit Herrn Franz Derfel, Weiden-  
heim - Schwanau-Biesenburg. Fräul. Helene von der Melet mit  
Herrn Rent. Arthur Bellan, Wachen. Fräul. Anita v. Düring  
mit Herrn Wittmeier Alfred Grofen u. Sauerin, Hamburg-  
Wakenitz. Fräul. Lucie Dornestier mit Herrn Gerichts-Referendar  
Dr. Wäffert, Dortmund. Fräul. Paula Hoegermann mit Herrn  
Assistenten Friedrich Wäffert, Breslau.

Verheirathet. Herr Antiquar Richard mit Fräul. Hedwig Bohren,  
Breslau. Herr Dr. Theodor Richter mit Fräul. Friede Baum-  
mann, Düsseldorf. Herr Hauptmann Richard v. Perdanb mit  
Fräul. Agnes v. Grub, Cyprien.

Gestorben. Herr Professor Dr. med. Wilhelm Woldenauer, Herborn.  
Herr Dr. med. Anton Wöber, Gunglburg. Herr Dr. med. Carl  
Bühmann, Berlin. Herr Director Dr. D. Antonius Döck,  
Bilbingen. Herr Dr. med. Gustav Wernstedt, Altona. Herr  
Regierungsrath Max Gumprecht, Bonn. — Fräulein Elisabeth  
v. Kleil, Kallerauerth.